

Das Bürgermobil soll auf Dauer fahren

Das Angebot, zu Beginn des Jahres gestartet, ist erfolgreich: Es gibt mehr Nachfrage, als es selbst seine Befürworter anfangs erwartet haben

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED
UWE SPEISER

Berglen. „Läuft“. Kann man auch fürs Bürgermobil sagen, im doppelten Sinn. Seit Anfang des Jahres ist das von der Gemeinde für Fahrten zum Arzt, Krankenhaus, Physio, Einkaufen, Friseur, in Berglen und Umgebung angeschaffte Fahrzeug, das den Linienbus ergänzen soll, im Einsatz. Um zu testen, ob das Angebot überhaupt angenommen wird, war es erst mal auf ein halbes Jahr befristet. Im Sommer wurde die Frist um ein weiteres halbes Jahr verlängert. Mittlerweile beziehungsweise längst ist die Nachfrage so gut und läuft der Betrieb so reibungslos, dass bei einem Gespräch zum Zwischenstand Hauptamtsleiterin Regina Ehm annündigt, die Verwaltung werde im Gemeinderat beantragen, ab kommendem Jahr in den Dauerbetrieb überzugehen.

Sie sowie Termine- und Fahrtendisponentin Ute Aigner, Gemeinderätin aus Birkenweißbuch, berichten auf Nachfrage, dass es derzeit etwa 50 Fahrgäste gibt. Es hat sich bestätigt, was die Verwaltung Skeptikern vor dem Start entgegenhielt: Mit dem Angebot kommt der Bedarf. Die Zahl ging stetig nach oben, auch wenn es im Sommer eine gewisse Flaute gab. Eine Zeit lang sei der Montag Saure-Gurken-Zeit gewesen, ergänzt Helmut Zimmermann. An einem Tag, an dem viel los ist, sei er dagegen schon mal rund 230 Kilometer unterwegs. Er hat viele „Kunden“, die vor allem zum Augenarzt müssen, sich dort wegen altersbedingter Makuladegeneration und Grauem Star spritzen lassen. Zwischen einer und sieben Fahrten hat er an dem (festen) Wochentag, an dem er der Fahrer ist.

Fahrten zur Chemo und zum Senioren-Bingo

Das Bürgermobil kann an allen Wochentagen „bestellt“ werden, der Samstag zählt nicht also solcher. Es fährt in Berglen und einem Umkreis von bis zu 25 Kilometern. Mittlerweile sprechen sich „Klienten“ öfters untereinander ab, so dass es auch Fahrten mit mehreren Leuten gibt. Ganz überwiegend sind es ältere Leute, die durchaus die neuen Techniken nutzen, um sich zu vernetzen. Durch die Fahrten kenne er mittlerweile viele Arztpraxen, so Zimmermann. Er lacht: „Gott sei Dank brauche ich selbst sie nicht.“ Noch nicht, das ist erfahrungsgemäß nur eine Frage der Zeit.

Es sind „ernste“ Termine, etwa Fahrten zur Chemotherapie darunter, aber auch eher heitere, zum Senioren-Bingo bei der Awo in Winnenden etwa. Was ist mit Einkaufsfahrten? Das ist ja auch im Paket, für Leute, die in Orten oder Weilern wohnen, wo der Bus nicht hinfährt, was in Berglen nach wie vor der Fall ist. Habe er derzeit keine. Aber er habe schon das eine oder andere Mal beim Bäcker kurz anhalten müssen, weil ihm die Kunden zum Dank eine Brezel schenken wollten. Regelmäßig chauffiert er auch jemanden zur Physiotherapie.

Wie steht es um den Fahrerpool? Also, es gibt für jeden Tag einen Fahrer und einen Ersatzfahrer, falls mal jemand ausfällt. Ein



Helmut Zimmermann holt eine „Kundin“ im Drexelhof ab.

Archivfoto: Palmizi

Hoch da auf Höflinswart: Vier kommen alleine aus diesem Ort. Das hat den Vorteil, dass das Auto dort über Nacht stehenbleiben kann, sie fahren abends zu dem, der am Tag drauf dran ist und werfen dem einfachen den Schlüssel in den Briefkasten. Das funktioniert hervorragend und spart vor allem Kilometer und Zeit, so Zimmermann. So müssen sie nämlich nicht jedes Mal erst von dort nach Oppelsbohm zum Rathaus fahren, um das Fahrzeug abzuholen, nach den Fahrten es dort wieder abzustellen und anschließend wieder heimzufahren.

Bei Arztterminen ist der Zeitaufwand schwierig abzuschätzen

Das Bürgermobil sei zum Großteil ausgelastet, wenn auch mal mehr, mal weniger frequentiert, so Ute Aigner. Aber insgesamt werde das Angebot sehr gut angenommen, ja es laufe richtig gut, „so gut - das hätte ich selbst am Anfang nicht gedacht“. Man müsse aber auch bedenken, dass es zeitaufwendig sei. „Wir müssen die Leute nach ihren Terminen ja auch wieder heimbringen.“ Ein Problem sei, dass deren Zeitdauer schwer abzuschätzen sei. „Man weiß ja meistens nicht, wie lange es beim Arzt dauert.“ Sie als Disponenten müssten daher immer Puffer einbauen. „Wobei Leute auch sagen, kein Problem, sie würden einfach nach der Behandlung im Wartezimmer bleiben, bis ihr Fahrer kommt.“ Die „zahlten“ diesen „Preis“ für die durch das Angebot erhaltene oder zurückgewonnene Mobilität gerne.

„Viele sagen auch, ob sie daheim rumsitzen oder dort, das sei egal“, ergänzt Zimmermann. Für ihn selbst sei das ohnehin kein Problem, er nehme sich an „seinem“ Tag, an dem er „Dienst“ hat, komplett „frei“, plane da eh nichts anderes, stehe also von 8 bis 18 Uhr zur Verfügung und bei ihm gebe es durchaus noch freie Kapazität für

weitere Fahrten, so Zimmermann. Hilfreich wäre es aber, wenn Patienten oder Arztpraxen von vornherein ihre Termine im Hinblick auf die Fahrten besser koordinieren und damit bündeln würden. Er habe aber auch schon erlebt, dass tatsächlich Leute in einer Praxis spontan eine Fahrgemeinschaft gebildet haben. „Da ist dann oft ein Mordsgeschmetter im Auto, weil die Leute aus Berglen sich ja kennen und gegenseitig zu erzählen haben.“

Seit kurzem professionelles Rufmobilprogramm im Einsatz

Mehr Leute für den Telefondienst, um Anmeldungen anzunehmen, Fahrten zu

koordinieren, wären nicht schlecht, so Ute Aigner. Die Disponenten wechseln sich wochenweise ab, haben jeweils Dienst von 16 bis 18 Uhr. Derzeit ist jeder alle drei Wochen dran.

Seit kurzem nutzen sie ein professionelles Rufmobilprogramm, in das sich die Fahrer auf ihrem PC oder Laptop einbuchen, mit dem sie immer auf dem aktuellen Stand sind, weil die anstehenden Fahrten nach der Anmeldung sofort ins System eingepflegt werden und die Disponenten sofort sehen, welche freien Zeitfenster es noch gibt. Vorher, mit Excel-Tabellen, war's umständlicher, mühsamer. Auch noch wenigstens ein Fahrer mehr wäre gut, meint Ute Aigner,

„dann könnten wir Engpässe besser auffangen“. Im Oktober seien bislang rund 90 Fahrten angemeldet, ergänzt Regina Ehm ann.

Wenn das eine Mobil so gut gebucht wird, wäre ein weiteres denkbar? Ute Aigner winkt ab. Nicht notwendig aus ihrer Sicht vom Bedarf her und vor allem: „Dafür haben wir zu wenig Fahrer.“ Sie appelliert: Wenn jemand den Termin kennt, zu dem er eine Fahrt braucht, dann diese so schnell wie möglich anmelden, nicht damit warten „bis kurz vor knapp“, also nicht bis zwei, drei Tage vor einem Arzttermin, wenn der schon seit Wochen feststeht, was ja oftmals der Fall sei. Die Fahrten sind zudem ungleich verteilt: vormittags werden deutlich mehr „gebucht“ als nachmittags, da sei durchaus noch Luft, so Zimmermann, wobei er das aber nur für „seinen“ Tag so sagen könne. Er findet, es sei durchaus legitim, den Arzt zu bitten, einen Termin etwas zu schieben, wenn es dann so besser zu den Bürgermobilmfahrten passt.

Angehörige werden entlastet und die Älteren werden wieder selbstständiger

Zimmermann betont einen weiteren Nutzen des Angebots: die Entlastung von Angehörigen von Fahrten, die sonst sie machen müssten. Zum ändern seien die Älteren dadurch auch wieder selbstständiger, eigenverantwortlicher. Das Bürgermobil verbessere die Lebensqualität von Älteren in den Orten, die ohne ÖPNV sind, eindeutig, bekräftigt Ute Aigner. Berglen sei nun mal eine Flächengemeinde mit vielen Teilorten und Höfen. Die Gemeinde könne froh, dankbar sein für das Angebot. Auch Jüngere dürften es in Anspruch nehmen, wenn sie Einschränkungen in der Mobilität haben, quasi in einer Notlage sind, weil sie sich das Bein oder den Arm gebrochen haben und deswegen nicht den Bus nutzen können.

Die bisherigen Erfahrungen, das Feedback, seien durchweg positiv, zieht Regina Ehm ann (vorläufig) Bilanz.



Die Besucher mit Julia Goll (6.v.r.).

Foto VHS

VHS-Gruppe im Landtag

Beim Besuch Debatten verfolgt und Gespräch mit Julia Goll

Winnenden/Stuttgart.

Die Volkshochschule hat auf Einladung der Waiblinger Landtagsabgeordneten Julia Goll Interessierten die Chance zu einem Besuch des Landtags geboten. Dort stand zunächst eine Einführung in Funktion und Arbeitsweise des Landesparlaments auf dem Programm.

Danach ging es gemeinsam auf die Besuchertribüne, wo die VHS-Besucher eine Stunde lang gleich mehrere Debatten verfolgen konnten: die zum Thema Weltraumforschung in Baden-Württemberg, die

(deutlich lebhaftere) zum Thema Sanierung und Ausbau der Neckarschleusen, wo die Redner den Bund einhellig zum Handeln aufforderten.

Anschließend fand ein Gespräch mit Julia Goll statt. Die Abgeordnete berichtete von ihren Arbeitsschwerpunkten, der Innen- und Justizpolitik, Themen, die die VHS-Gruppe besonders interessierten und die zu einer angeregten Diskussion führten.

Zum Abschluss lud die Abgeordnete die Gruppe zu einem gemeinsamen Mittagessen in einem Stuttgarter Restaurant ein.

VERKAUFSOFFENER SONNTAG

AM 29. OKTOBER 2023

IM HOFMEISTER KÜCHEN FACHMARKT BACKNANG

Freie Küchenschau von 12 - 13 Uhr
Beratung & Verkauf von 13 - 18 Uhr

GRATIS SECCO

INKLUSIVE KÜHL-SCHRANK

INKLUSIVE GESCHIRRSPIULER

INKL. GRANIT-ARBEITS-PLATTE

DER ALLES-INKLUSIVE-PREIS* 3.999,-

EINBAUKÜCHE
Finanzierung: 60x 66,65 mtl.⁽²⁾

INKL. GRANIT-ARBEITS-PLATTE

hofmeister.de

hofmeister BACKNANG

KÜCHEN FACHMARKT Stuttgarter Str. 135

JETZT TERMIN VEREINBAREN ☎ 07191 220830

GRANIT ARBEITSPLATTE GESCHENKT!

Beim Küchenkauf ab 3.999 Euro⁽²⁰⁾

EIGENE SCHREINEREI SINCE 1892

GROSSE GLÜCKSRAD-AKTION

BIS ZU 30% (*) AUF FREI GEPLANTE KÜCHEN

ZUSÄTZLICH AUF KÜCHEN 27.10. - 29.10.2023

15% AUF DIE HOFMEISTER VORTEILSCARD^(#)

Frank Hofmeister Geschäftsführer

(*) 30% NACHLASS AUF FREI GEPLANTE KÜCHEN: Sie erhalten bis zu 30% Nachlass auf freigeplante Küchen. Direktabzug am Auftrag. Der Nachlass wird auf die Preise ohne Lieferung und Montage gewährt. Ausgenommen sind reduzierte Angebote sowie die Marken Leicht, Next125, Prodesign, Spilker, Team7, Gaggenau, Liebherr, Miele, Liefer- und Montagekosten, Elektrogeräte- und Wasseranschlüsse und Schreiner-Service. Nicht mit Aktionen aus anderen Prospekten/Anzeigen kombinierbar. Nur gültig für Neuaufträge. Barauszahlung nicht möglich. Gültig bis 29.10.23. (#) Sie erhalten ZUSÄTZLICH 15% BONUS auf das Guthaben-Konto Ihrer Hofmeister VorteilsCard beim Möbel- und Küchenkauf. Sollten Sie noch nicht im Besitz der kostenlosen Hofmeister VorteilsCard sein, wird Ihnen diese an unserer Hauptinformation ausgehändigt. Gültig ab einem Möbel-Auftragswert von 249,- Euro, bzw. Küchen-Auftragswert von 9.999,- Euro. Der Nachlass wird auf den Bonus-Preis (3) ohne Lieferung & Montage gewährt. Ausgenommen sind reduzierte Angebote, in unseren aktuellen Prospekten & Anzeigen beworbene Waren, die im Haus gekennzeichnet sind sowie die Kollektionen Raumfreunde, Contur, Global, Natura, Schöner Wohnen, Sitzmeister, Team7, Musterring, WK Wohnen, Tempur, sowie die Marken Leicht, Next125, Prodesign, Spilker, Team7, Gaggenau, Liebherr, Miele, Liefer- & Montagekosten, Elektrogeräte- & Wasseranschlüsse, Schreiner-Service, Gartenmöbel & Grills. Nur gültig für Neuaufträge. Barauszahlung nicht möglich. Gültig bis 29.10.23. (20) GRANIT-ARBEITSPLATTE GESCHENKT: Beim Küchenkauf ab 3.999 EURO. Sie erhalten eine von fünf Aktions-Natursteinplatten preisgleich zur Standard-Arbeitsplatte. Nicht mit anderen Aktionen kombinierbar. Nur gültig für Neuaufträge. Gültig bis 29.10.23. Hofmeister Bietheim GmbH & Co. KG (Sitz: Kirchheimer Str. 5 · 74321 Bietheim-Bissingen)